

Junge Bläser

Von der Jugendblaskapelle zum Familienorchester

*Der Leiter der Blaskapelle,
Dieter Søndergaard, über jüngste
Entwicklungen – und Bindungen*



Dieter Søndergaard

MUSIKKEN SKABER FORBINDELSER

Dieter Søndergaard ved om nogen anden, at musikken skaber forbindelser. Han har spillet musik siden han var ni år og sammen med sit orkester fra den sydslesvigske by Husby var han ofte på øve-weekend på Knivsbjerg hos venskabsorkestret fra Deutscher Jugendverband i Sønderjylland. Her mødte han også sin senere hustru Karin. I dag har de tre børn sammen, og hele familien spiller i orkestret – i øvrigt med Dieter Søndergaard som leder.

Dieter Søndergaard hat mit neun Jahren angefangen, Trompete zu spielen und war seinerzeit Mitglied des Jugendblasorchesters der evangelischen Kirchengemeinde Husby. Das Orchester wurde von dem aus Husby stammenden Hans Jensen geleitet, der auch der Blaskapelle des Jugendverbandes vorstand. Hans Jensen schuf schon früh eine Verbindung zwischen den beiden Orchestern, die bis heute lebt. So kam auch Dieter Søndergaard zeitig in Kontakt mit den nordschleswigschen Bläsern. Hans Jensen studierte mit den jungen Leuten hüber und drüber dasselbe Repertoire ein und ermöglichte so, dass man sich bei Engpässen gegenseitig aushelfen konnte. „Da haben wir uns dann einen anderen Pulli angezogen – schwupps! – waren wir Nordschleswiger!“, schmunzelt der heute 44-jährige Dieter, der seit 2006 den Freizeitklub (inzwischen SFO) der Deutschen Schule Tingleff leitet und mit seiner fünfköpfigen Familie in Klipleff wohnt.

Durch vier gemeinsame Probenwochenenden pro Jahr auf dem Knivsbjerg wurde und wird die Gemeinschaft auch über die Landesgrenze hinweg gefördert und vertieft. „Diese Wochenenden tragen enorm viel zur sozialen Verbun-

denheit bei“, findet Dieter, der im Übrigen bei einem dieser Probenwochenenden seine jetzige Frau, eine Nordschleswigerin, kennenlernte. Der Diplom-Pädagoge weiß also, wovon er spricht!

Früher war es oft so, dass die Musikerinnen und Musiker nicht mehr an den Probenwochenenden teilnahmen, wenn sie Kinder bekamen, erzählt Dieter. Seine Frau und er haben die Kinder – heute sind sie 9, 14 und 16 Jahre alt – dann aber einfach mitgenommen zum Knivsbjerg. „Und das hat eine Veränderung bewirkt“, freut sich Dieter. „Ich finde das total schön, dass andere unserem Beispiel folgen, und dass unsere Jugendblaskapelle so manchmal fast schon ein Familienorchester ist.“

Auch wer aus Ausbildungsgründen den Landesteil verlässt, nimmt naturgemäß nicht mehr regelmäßig an den Proben teil, berichtet Dieter. „Aber viele kommen in den Semesterferien oder nach Abschluss des Studiums wieder.“

Ein Zeichen dafür, dass es sich um eine nachhaltige Gemeinschaft handelt. Und Dieter, der inzwischen der Leiter sowohl des nordschleswigschen als auch des Husbyer Jugendorchesters ist, liegt viel daran, die Aufnahme in diese Gemeinschaft schon früh zu fördern. Er setzt sich dafür ein, die Neulinge bereits in ihrem ersten Jahr mit auf den Knivsbjerg zu nehmen. „An so einem Wochenende lernt man viel mehr als in den wenigen Stunden im Schulalltag – und die Bindung untereinander wird gefördert.“ Zu einem Probenwochenende in der Bildungsstätte Knivsbjerg kommen in der Regel um die 40 Hobby-Musikerinnen und -Musiker zusammen.

Die Kosten für das Knivsbjergwochenende sind nicht durch den Mitgliedsbeitrag gedeckt, man muss aber auch nicht den vollen Betrag zahlen, weil viel durch Zuschüsse finanziert wird.

Die Blaskapelle ist dem Deutschen Jugendverband für Nordschleswig angeschlossen und erhält von dort pro Mitglied einen bestimmten Betrag Zuschuss. „Und letztes Jahr gab es dann dank Uwe Jessen mal völlig außer der Reihe vom BDN neue Uniformhemden.“

Marieke Heimburger



Blasinstrumente eignen sich nicht unmittelbar für Solisten, sondern wollen sich einfügen in ein großes Ganzes.